



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Betrifft: Theater am Landhausplatz

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.38.56

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-23391](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-23391)

B e t r i f f t : T h e a t e r a m L a n d h a u s p l a t z

In diesen Tagen beschäftigt die Entwicklung des "Theaters am Landhausplatz" die Massenmedien. Anscheinend zwingt die finanzielle Situation das Theater zur Schließung. In diesem Zusammenhang werden gegen verantwortliche Männer des Landes Vorwürfe erhoben, weil die Einstellung von Subventionen an diese Institution für die derzeitige Entwicklung verantwortlich sein soll.

Die Aktivitäten dieses Theaters im Zusammenhang mit dem Stück "Was heißt hier schon Liebe?" ("Rote Grütze Berlin") haben auch viele gläubige Menschen unseres Landes betroffen. Daher scheint es unumgänglich, ~~im~~ in Hinblick auf die derzeitigen Auseinandersetzungen eine Stellungnahme vorzunehmen.

Das erwähnte Stück, das mit einem geradezu missionarischen Eifer in vielen Vorstellungen, darunter auch in Osttirol, trotz heftigster Proteste von Seiten der Elternschaft, verschiedenster Verbände und Vereine, sowie Gemeinden und ~~kirchlicher~~ pfarrlichen Institutionen aufgeführt wurde, ist von seinem Inhalt her abzulehnen. Und dies nicht nur, wenn man an die hier ~~vertretene~~ ^{von Sexualität} Auffassung vom christlichen Standpunkt aus den Maßstab anlegt, sondern auch ~~schon~~ wenn man vom allgemeinen menschlichen Wertvorstellungen ausgeht. Das zutiefst Bedauerliche ist, daß ~~hier~~ im genannten Stück Sexualität einzig und allein vom Standpunkt des Lustgewinns aus gesehen wird. Das eigentlich Humane an der Sexualität, geht im Tanz um den Orgasmus unter. Da aber ~~die Sexualität~~ der Mensch eben nicht über den Instinktmechanismus des Tieres verfügt, sondern zur Einordnung seines Triblebens andere ~~Ordnungsfaktoren~~ Ordnungsmächte, eben moralische Weisung und ethische Vorstellung braucht, weil beim Menschen Sexus eingebettet sein muß in Gefühl und personale Begegnung und Bindung und Verantwortung, deshalb hat obiges Theaterstück, das ausdrücklich ~~propagandistisch~~ mit pädagogisch-propagandistischer Tendenz gespielt wurde, zu R e c h t den Protest verantwortungsbewußter Menschen herausgefordert (und keineswegs nur engstirniger und prüder ~~Kulturmidler~~ Eiferer).

~~Daß in einer Zeit, in der von Bund aus Gründen finanzieller Engpässe Millionenbeträge an Subventionen für durchaus wertvolle Zwecke gestrichen werden, und in der Jugendorganisationen, die Tausende von Mitgliedern außerschulisch betreuen (in Zusammenarbeit mit den Eltern und in Übereinstimmung mit deren Wertvorstellungen), solche Darbietungen wie "Was heißt hier schon Liebe" nicht mehr mit öffentlichen Mitteln besetzt werden, kann kein Kulturterror und Zensurdenken qualifiziert werden, man keineswegs mit "Kulturterror" und "Zensurdenken" besetzt werden.~~

~~In unserer~~ ^{darum werden} Zeit werden z. B. vom Bund aus Gründen finanzieller Engpässe Millionenbeträge an Subventionen für durchaus wertvolle Aktivitäten gestrichen. Manche Jugendorganisationen, deren Funktionäre sich in Zusammenarbeit mit den Eltern und in Übereinstimmung mit deren Wertvorstellungen bemühen, ^{um Tausende junger Menschen} müssen mit bescheidensten Mitteln auskommen. Wenn unter solchen Umständen ~~die Subventionen~~ für eine Darstellung wie "Was heißt hier schon Liebe" zwar nicht verboten, aber auch nicht mehr subventioniert wird, dann hat das gar nichts mit "Kulturterror" ~~und "Zensurdenken"~~ zu tun. Eine derartige Maßnahme kann im Sinne einer verantwortungsbewußten Verwendung von öffentlichen Geldern der Steuerzahler nur begrüßt werden. ~~Subventionen~~ Gewährung einer Subvention setzt doch voraus, daß das geförderte Objekt wertvoll ist. Wenn man ~~weil~~ bei einem Theaterstück weder von einem ästhetischen, noch einem ethischen, noch einem pädagogischen Wert sprechen kann, erfüllt es eben diese Voraussetzungen nicht.